

Der letzte Wille geschehe

Erben Ohne Testament gilt automatisch der gesetzliche Erbgang. Doch auch ein gut gemeintes, aber schlecht abgefasstes Testament führt oft zu Streit.

FREDY HAMMERLI

Ehepartner, Kinder, Eltern, Geschwister und sonstige nahe Verwandte: Als gesetzliche Erben teilen sie den Nachlass eines Verstorbenen nach genau definierten Teilungsregeln unter sich auf. Wer das anders regeln möchte, muss ein Testament verfassen.

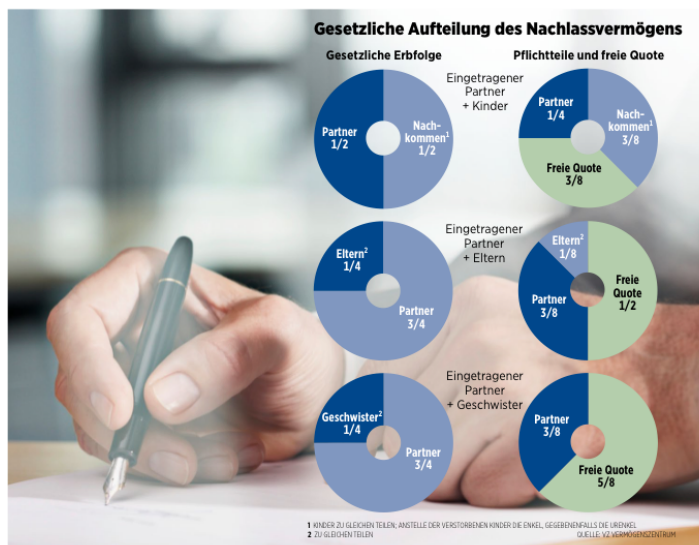
Damit es gültig und möglichst unanfechtbar ist, gilt es, ein paar Grundregeln zu beachten: Es muss eigenhändig geschrieben sein. Computerausdruck oder eine Niederschrift durch eine Drittperson sind nicht zulässig. Man darf das Testament aber durch eine Urkundsperson (Notar) aufnehmen lassen. Zwei unabhängige Zeugen müssen dann die Urteilsfähigkeit bestätigen («öffentliches Testament»). Liegt man im Sterben, können auch zwei unabhängige Zeugen das Testament aufnehmen («Nottestament»). Diese dürfen nicht bedacht sein und müssen den letzten Willen umgeben dem Gericht melden.

Das Testament muss unterzeichnet und mit Datum versehen sein, wobei die Unterschrift im wörtlichen Sinn zuunterst stehen muss. Ortsangaben sind sinnvoll, aber nicht zwingend.

Der Verfasser muss mindestens 18 Jahre alt und urteilsfähig sein. Auch das Testament eines Kindes ist zwar gültig, könnte von seinen Eltern aber angefochten werden. Wer fürchtet, seine Urteilsfähigkeit könnte angezweifelt werden, sollte ein ärztliches Zeugnis belegen.

Erbvorteile werden angerechnet

Neben den formalen müssen auch inhaltliche Regeln beachtet werden. So gilt es, die Ansprüche von Pflichterben zu respektieren. Hinterlässt man Ehepartner und Kinder, so haben Ehepartner einen Minimalanspruch von einem Viertel auf den Nachlass, die Nachkommen auf drei Achtel. Sind keine Kinder oder Enkel vorhanden, so sind auch die Eltern pflichtteilsfähig, nicht aber die Geschwister. Der Rest, die sogenannte



Testament: Ist es gültig?

freie Quote, kann nach Belieben jemandem auch ein Vermächtnis hinterlassen, etwa eine persönliche Erinnerung, ein Gemälde oder eine Liegenschaft. Geht das Vermächtnis an einen der ohnehin bedachten Erben, so spricht man von «Vorausvermachnis». So sollte es auch im Testament bezeichnet werden. Vorsicht: Ein Vermächtnis genießt Vorrang und geht grundsätzlich schuldensfrei an den Begünstigten.

Als Vermächtnis gelten eine Erinnerung, ein Gemälde oder eine Liegenschaft.

Haben einzelne Erben bereits zu Lebzeiten grössere Zuwendungen oder Erbvorbezüge erhalten, so werden diese auf deren Erbteil angerechnet. Dies gilt für grössere Schenkungen, etwa einen grossen Geldbetrag oder wertvollen Schmuck. Berechnungsgrundlage ist der Wert am Todestag. Dies ist bei Immobilien der Fall, wenn die Schenkung nicht angerechnet werden soll, so sollte man dies in der Schenkungsvereinbarung schriftlich festhalten. Auch in diesem Fall dürfen Pflichtteile nicht verletzt werden.

Hypothek bleibt an Erben hängen

Dass kann vor allem bei Immobilien zum Problem werden. Denn eine allfällige Hypothek bleibt an den Erben hängen. Will man das nicht, so muss man unbedingt ins Testament schreiben, dass die Zuwendung «unter Überbindung der im Zeitpunkt des Erbgangs darauf lastenden Grundpfandschulden» erfolgt. Umgekehrt hat der Vermächtnisnehmer einfach Pech gehabt, wenn «sein» Objekt verkauft oder anderweitig verpfändet worden ist. Ein Anspruch auf Entschädigung besteht nicht.

Zuwendungen dürfen auch an Bedingungen geknüpft sein. Etwa dass ein Gemälde nicht verkauft werden darf. Oder dass das Erbe vorerst an eine bestimmte Person geht. Mit einer

sogenannten Nacherbenregelung wird festgelegt, dass das Erbe etwa nicht an die Stiefkinder oder im Falle einer Wiederverheiratung nicht an den neuen Partner weitergeht, sondern an die eigenen Kinder.

Im Normalfall ist es nicht nötig, einen Willensvollstrecker einzusetzen. Ausser bei einem komplexen Nachlass – oder wenn absehbar ist, dass es unter den Erben zu Streit kommt. Willensvollstrecker kann jede urteilsfähige Person sein. Ein Anwalt dagegen kann teuer werden: Honoraransätze von 300 bis 400 Franken pro Stunde sind üblich.

Selbstverständlich darf man sein Testament jederzeit ändern. Die Änderungen müssen handschriftlich erfolgen und mit einem Datum versehen sein. Bei grösseren Änderungen empfiehlt es sich, ein neues Testament aufzusetzen und das alte zu vernichten. Zur Sicherheit lohnt sich ein einleitender Satz, dass das vorliegende Testament alle bisherigen ersetzt.

Und ganz wichtig: Bewahren Sie Ihr Testament so auf, dass es leicht gefunden werden kann. Das kann bei einer Vertrauensperson oder im eigenen Safe sein. Am besten aber bei der kantonalen Aufbewahrungsstelle, bei einem Anwalt oder einem Notar.



Lohnt es sich, eine Einzelfirma zu gründen?

Nebenberuflich übe ich diverse Tätigkeiten als Freelancer aus. Lohnt es sich, dafür eine Firma zu gründen, wenn die Einnahmen aus diesen Tätigkeiten ohnehin wie in meinem Fall – der Quellensteuer unterliegen? Lieste sich das etwas optimieren, um Auslagen wie die Anschaffung eines Laptops geltend machen zu können?

Die Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit in Form einer Einzelfirma erfordert keine Gründung. Der Eintrag ins Handelsregister ist erst ab einem Umsatz von 100 000 Franken erforderlich. Sobald die ersten Einnahmen erzielt wurden, muss bei der AHV eine Anmeldung als Selbstständigerwerbender eingereicht werden. Dies bedeutet, dass Sie auf Ihrem Nettoverdienst aus selbstständiger Erwerbstätigkeit die AHV-Beiträge selbst abrechnen müssen. Um bei der AHV als Selbstständigerwerbender aufgenommen zu werden, müssen einige Kriterien erfüllt werden. Sie sind unterschiedlich, aber es wären zum Beispiel:

- Vorweisen von mindestens drei Aufträgen
 - Tragen der Kosten und Verlustrisiko
 - Tätigen von Investitionen
- Sofern Sie bei der AHV nicht als Selbstständigerwerbender aufgenommen werden, müssen Ihre Arbeitgeber das Einkommen weiterhin bei der AHV abrechnen und die Quellensteuer abziehen. Aus Sicht der Steuern unterliegen Einkünfte aus selbstständiger Erwerbstätigkeit nicht der Quellensteuer. Für diese Einkünfte sind Sie verpflichtet, jährlich eine Steuererklärung einzureichen und die Einkünfte ordentlich zu besteuern. Durch diese ordentliche Besteuerung öffnet sich Ihnen aber auch die Möglichkeit, Abzüge geltend zu machen, wie etwa die Anschaffung Ihres Laptops oder andere Auslagen Ihrer beruflichen Tätigkeit. Durch diese Tatsache ist eine Steuerersparnis durchaus möglich, insbesondere dann, wenn die Abzüge hoch sind.

Hauswartskosten

Ich bin Stockwerkeigentümer und erhalte jeweils von meiner Verwaltung die Heiz- und Nebenkostenabrechnung. Die darin aufgeführten Hauswartkosten habe ich stets komplett abgezogen. Nun hat die Steuerbehörde bei der letzten Steuererklärung nur 50 Prozent zum Abzug zugelassen. Ist das korrekt?

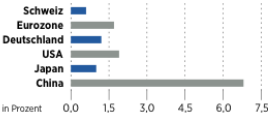
Da ein Hauswart in aller Regel sowohl abzugsfähige Unterhalts- und Wartungsarbeiten als auch steuerlich nicht relevante Arbeiten der privaten Lebenshaltung (beispielsweise Reinigung, Schneeräumung) übernimmt, hat sich in der Praxis vieler Kantone eine hälftige Aufteilung der Hauswartkosten (Lohn und Sozialversicherungsabgaben) durchgesetzt.

www.handelszeitung.ch/geldberatung

IMPRESSUM

Redaktion Flurstrasse 55, 8021 Zürich, Telefon 058 269 22 80
E-Mail: redaktion@handelszeitung.ch, www.handelszeitung.ch
Verlag Flurstrasse 55, 8021 Zürich, Telefon 058 269 22 20
E-Mail: verlag@handelszeitung.ch
Herausgeberin Ringier Axel Springer Schweiz AG. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen im Sinne von Art. 322 StGB: Le Temps SA
Chefredaktor Stefan Barmettler (bar)
Stv. Chefredaktor Marcel Speiser (spm)
Mitglied der Chefredaktion Tim Hofinghoff (Produktions- und Textchef/tm)
Redaktion Unternehmen: Marc Badertscher (Leitung/mba), Bernhard Fischer (fb), Seraina Gross (ra), Andreas Güntert (ag), Marc Iseli (ise)
Management: Stefan Mair (Leitung/stm)
Finanz: Sven Milschler (Leitung/ml), Simon Schmid (Chefkönig/ssc), Michael Heim (hec)
Invest: Peter Manhart (Leitung/pm), Carla Palm (cp)
Spezial: Roberto Stefano (Co-Leiter/rl), Eckhard Baschke (Co-Leiter/bk)
Redaktion Bern David Vongdon (dvd), Medienzentrum Bundeshaus, Postfach 8223, 3001 Bern
Ständige Mitarbeiter Oskar E. Aebli (ae), Katrin Bachofen (ba), Kurt Bahnmüller (kb), Gisbert L. Brunner (glb), Andrea Caprez (Illustrator), Urs Paul Engler (upe), Brigitta Garcia-Lopez (Illustrator), Fredy Gilgen (fg), Constantin Gilles (cg), Axel Gloger (ag), Fredy Hammerli (fh), Nela Husmann (New York/hn), Beat Koch (Korrektor), Markus Köchli (mk), Bruno Muff (Illustrator), Michael Reische (mr), Pirmin Schilliger (ps), Silvan Wegmann (Karikaturist), Kurt Speck (spe), Rudolf Trefzer (rt), Daniel Tschudy (dts), Jan Volmer (jv), Robert Wildi (row)
Produktion Layout: Roger Cavalli (Art Director/Leitung), Mario Immedi (stv. AD), Jörg von Arb, Sandra Handler
Bildredaktion/Fotografen: Andreas Wilhelm, Peter Frommenwiler (Specials)
Korrektoren Simone Aebegg (Leitung), Sandra Bolliger, Cristina Jensen, Tobias Vogler
Sekretariat Yvonne Paul
Online Redaktionsleitung «Schweizer Wirtschaftsnetz»: Mathias Ohanian (moh), Karen Merkle (stv. Leitung/me)
Redaktion: Marc Bürgi (mbü), Christian Butikofer (chb), Caroline Freigang (cfr), Julia Fritsche (jf), Marc Iseli (ise), Gabriel Knüpfer (gku), Product Manager: Franziska Dörig
Business Engineer: Christoph Asam, Site- und Social-Media-Manager: Pascal Reist (par)
E-Mail: online@handelszeitung.ch
Leitung Wirtschaftsmedien Uli Rubner
Leitung Marketing Stefan Wilberg, E-Mail: stefan.wilberg@ringieraxelspringer.ch
Vermarktung Admedia AG, Sales Service Anzeigen, Telefon 058 909 99 62
E-Mail: sales@admedia.ch, Anzeigenpreise und AGB: www.admedia.ch
Abonnemente 1-Jahres-Abo Schweiz: Fr. 264.- (inkl. Porto und MwSt.), Europa: Fr. 369.- (inkl. Porto), Testabo Schweiz: Fr. 20.- (inkl. Porto und MwSt.), Europa: Fr. 25.- (inkl. Porto). Einzelverkaufpreis: Fr. 4.90/Euro 4.80. Erscheinung wöchentlich (Donnerstag)/50 Ausgaben. Die Publikation «Hauszeit» wird zweimal pro Jahr beigelegt, sie ist im Abopreis inbegriffen.
Kundenservice-Portal www.handelszeitung.ch/kundenservice, Telefon 058 269 25 05, E-Mail: kundenservice@handelszeitung.ch
Druck Ringier Print Adligenswil AG, Adligenswil LU

WACHSTUM



in Prozent



KOF KONJUNKTURBAROMETER UND BIP



Das KOF Konjunkturbarometer ist ein Frühindikator für die Schweizer Wirtschaft. Es ist so konstruiert, dass es der Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts um ein bis zwei Quartale vorausläuft.

KOF KONSENSPROGNOSEN

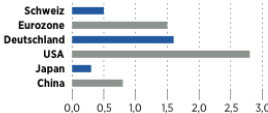
	2017	2018
Konjunktur (Umfragen)	akt. vorh.	akt. vorh.
Wachstum reales BIP	1,70	1,70
Wachstum reale Bau- u. Ausstr.	2,10	2,30
Wachstum reale Exporte	3,20	3,30
Veränderung Konsumentenpreise	0,40	0,30
Arbeitslosenquote	3,30	3,20

Finanzmärkte (Umfragen)

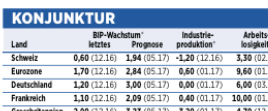
	in 3 Monaten vorh.	in 12 Monaten vorh.
3-Monats-Labor CHF	-0,75	-0,74
Kassasatz 30-jährige Bundesoblig.	-0,07	-0,05
CHF / USD	1,07	1,08
CHF / USD	1,02	1,03
SPI-Index	9390,00	9708,00
	9526,00	9698,00

Quelle: KOF, Angaben in Prozent, Stand: 21. März 2017

INFLATION



in Prozent



KONJUNKTUR

Land	BIP-Wachstum letztes	Prognose	Industrie-produktion letztes	Prognose	Arbeitslosigkeit letztes	Prognose	Inflation letztes	Prognose	Detailliertes-umsatz letztes	Prognose	Rendite Staatsanleihe	Realzins
------	----------------------	----------	------------------------------	----------	--------------------------	----------	-------------------	----------	------------------------------	----------	-----------------------	----------

Schweiz	0,60 (12.16)	1,84 (05.17)	-1,20 (12.16)	1,30 (02.17)	0,50 (02.17)	0,24 (05.17)	1,30 (02.17)	-0,09 (03.17)	-0,59 (03.17)
Eurozone	1,70 (12.16)	2,84 (05.17)	0,60 (01.17)	0,60 (01.17)	1,50 (03.17)	1,16 (05.17)	3,50 (01.17)	0,34 (03.17)	-1,16 (03.17)
Deutschland	1,20 (12.16)	1,00 (05.17)	0,60 (01.17)	0,60 (01.17)	1,60 (03.17)	1,16 (05.17)	1,10 (02.17)	0,33 (03.17)	-1,27 (03.17)
Frankreich	1,10 (12.16)	2,00 (05.17)	0,60 (01.17)	0,60 (01.17)	1,40 (03.17)	0,78 (05.17)	1,30 (01.17)	0,37 (03.17)	-0,47 (03.17)
Grossbritannien	2,00 (12.16)	1,25 (05.17)	1,20 (01.17)	1,20 (01.17)	2,30 (03.17)	1,56 (05.17)	1,70 (02.17)	1,13 (03.17)	-1,17 (03.17)
Italien	1,00 (12.16)	2,25 (05.17)	-0,50 (01.17)	1,10 (01.17)	1,40 (03.17)	0,93 (05.17)	2,50 (01.17)	2,14 (03.17)	0,74 (03.17)
Japan	1,00 (12.16)	2,20 (05.17)	0,80 (02.17)	2,80 (02.17)	0,30 (02.17)	2,06 (05.17)	1,00 (02.17)	0,06 (03.17)	-0,24 (03.17)
USA	1,90 (12.16)	4,31 (05.17)	0,30 (02.17)	0,40 (02.17)	2,02 (02.17)	2,20 (02.17)	2,20 (02.17)	2,41 (03.17)	-0,39 (03.17)

Angaben in Prozent. * Quartalszahlen auf Jahresbasis ** Monatszahlen auf Jahresbasis

SMI-ANALYSE

Volatilität in den vergangenen 250 Tagen (%)

tiefer / höher als der SMI

Wertentwicklung seit 12 Monaten

Wertentwicklung seit 12 Monaten

SMI (+12,5% Volatilität, +12,8% Wertentwicklung seit 12 Monaten)

Quelle: vwd/S&P Swiss Exchange